



KALLENDRESSER

85 / 8. NOVEMBER 2019 / 1. FC KÖLN – TSG „1899“ HOFFENHEIM * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



TICK! TACK! TICK! TACK!

Hallo zusammen! Nach drei weiteren desaströsen Auftritten der Mannschaft in der englischen Woche, mitsamt Pokal-Aus beim Viertligisten und der peinlichen Derbyniederlage, wird es langsam aber sicher eng für Mannschaft, Trainer und Sportdirektor. Die Mannschaft hat die Kurve aktuell sicherlich nicht verdient. Solange sie aber heute noch eine realistische Chance auf drei Punkte hat, sollten wir sie während des Spiels genau daran durch eine lautstarke Unterstützung erinnern. Die Uhr schlägt 5 vor 12, aber bis der Zeiger auf der 12 steht, werden wenigstens wir in der Kurve den 1.FC Köln würdig vertreten. Die Mannschaft hat die Chance, die Uhr wieder zurückzustellen, aber viel Zeit bleibt ihr dafür nicht mehr! Zerrest euch endlich für diesen Verein oder verpisst euch aus der Stadt!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN - SC PADERBORN

Sonntagnachmittag, strömender Regen und zu Gast den Mitaufsteiger aus Paderborn. Viel mehr Tristesse ist eigentlich kaum mehr möglich. Nichtsdestotrotz wurde sich zunächst in einer Kneipe getroffen, ehe wir etwas abseits des Stadions auf die restlichen Gruppen trafen und den Weg zum Stadion geschlossen zu Fuß absolvierten. Aufgrund des schlechten Wetters, ging es auch direkt rein ins Stadion. Zum Aufwärmen der Mannschaft hängten wir ein schlichtes „FC, Jeff Jass“ Banner auf, um der Mannschaft nochmal den letzten Motivationskick für dieses richtungsweisende Spiel gegen den Tabellenletzten aus Ostwestfalen mitzugeben. Nach einem gelungenen Doppelhalter-Intro, die am Zaun schlicht Coloniaics ergaben, zeigte die Mannschaft in Form von Terodde, dass sie den Wink verstanden hatte, und ging noch vor der zehnten Minute in Führung. Der Torjubel wurde allerdings jäh durch den Schiedsrichterassistenten unterbrochen, der irgendwo eine Abseitsstellung erkannt haben wollte. Nach mehreren Minuten der Überprüfung durch den Kölner Keller zählte das Tor dann doch völlig zurecht. Spätestens jetzt entledigten sich die ersten Reihen den Regenjacken und Shirts, leider schwappte die Stimmung allerdings nur selten auf den Rest der Süd über, womit sich die Stimmung wie inzwischen leider üblich im Mittelfeld einpendelte. In der 70. Minute schickten wir erneut via Doppelhalter Grüße an unsere Svler. Dem FC gelang im ansonsten unspektakulären Spiel noch zwei Tore, womit ein wichtiger Sieg im Kampf um den Klassenerhalt und der erste Heimsieg seit sieben Monaten gefeiert werden konnte. Die knapp 2.500 Gäste fielen nur dadurch auf, dass sie nach dem 3:0 sämtliche Materialien einpackten und vorher ein wenig mit ein paar Fähnchen wedelten. Akustisch kam im Süden kein Ton aus dem Gästeblock an. Nach dem Spiel wurde die Mannschaft schon mal auf das Derby gegen Düsseldorf eingestimmt, ehe man sich schleunigst ins Trockene verzog.

RÜCKBLICK FSV MAINZ 05 - 1. FC KÖLN

Aff`un zo hätt mer verloore, aff`un zo weed mer öm sieh Glück bedroore

Freitagabend zu den an Größenwahn leidenden, selbsterklärten Mentalitätsmonstern aus Mainz. Klar, Samstag 15.30 bleibt Macht, aber ich persönlich kann mich mit den Freitagabendspielen immer ganz gut anfreunden. Leute, die sich dafür extra Urlaub nehmen müssen, sehen das sicher und zu Recht anders, aber es lässt sich nicht abstreiten, dass der kölsche Anhang Freitagabend, zu Beginn des Wochenendes, in der Regel etwas lautstärker

aufgelegt ist. Und so konnte sich auch der Gästeblock an diesem Abend am Mainzer Europakreisel nach einem ansehnlichen Intro mehrfach Gehör verschaffen. Der Mainzer Anhang dagegen konnte auf der gegenüberliegenden Seite jedenfalls akustisch kaum vernommen werden. Optisch hingegen wusste die „Goldene Kurve“ durch eine ansehnliche Beflaggung am Zaun und unterm Stadionsdach durchaus zu gefallen. Und auch dafür, dass die Ultraszene Mainz seit dem Standortwechsel nicht mehr hinter ihrer Ultras-Fahne, sondern davor steht, wird man in Mainz sicherlich eine Erklärung in der Mentalitätsschublade parat haben.

Unsere kölschen Kicker schienen vorab einen Blick auf die Tabelle gewagt zu haben und so konnte nach gutem Beginn bereits zur 14. Minute die Führung bejubelt werden. Leider fehlte aber auch an diesem Tage die Konstanz und so musste man sich völlig verdient gegen einen direkten Konkurrenten mit 3:1 geschlagen geben. Ob man angesichts der, im Vergleich zu den Mainzern, weniger gelaufenen Kilometer und weniger begangenen Foulspielen am Ende wirklich „öm sieh Glück bedroore“ wurde, darf zumindest bezweifelt werden. Am Ende ist und bleibt der Videobeweis aber nicht nur die nervigste Erfindung der jüngeren Fußballgeschichte, er macht das Spiel auch in keiner Weise gerechter. Durch diesen Schwachsinn wurde schlichtweg eine weitere potenzielle Fehlerquelle geschaffen, weil die Schiedsrichter des DFB eben auch nur Menschen sind und somit auch beim zweiten und dritten Hinsehen - ob bewusst oder unbewusst - Fehlentscheidungen treffen. Ich frage mich aber trotzdem, wie man sich ernsthaft die bekannte Spielszene am Monitor noch einmal in Zeitlupe anschauen kann und dann zu dem Ergebnis kommt, dass das kein strafbares Handspiel war. Nach wirklich allen denkbaren Auslegungen der Handspielregel war, ist und wird das immer ein strafbares Handspiel bleiben. Dafür brauche ich nicht einmal einen Schiri-Schein. Und wer weiß, vielleicht ist Herr Willenborg damit bald schon gemeinsam mit dem Kölner Keller und seinen Insassen, neben der Mannschaft und Armin Veh, einer der Haupt-Verantwortlichen für das Scheitern von Achim Beierlorzer in der Bundesliga, in der bekanntlich nur Ergebnisse zählen. Und das nicht erst nach 34 Spieltagen.

RÜCKBLICK FC SAARBRÜCKEN - 1. FC KÖLN (DFB POKAL)

Das Los führt uns in der zweiten Pokalrunde ins Saarland, wo wir auf den größten Verein des schönsten Bundeslandes Deutschlands, den 1. FC Saarbrücken trafen. Die letzten Begegnungen in Saarbrücken datierten auf das Jahr 2004, als der große FC in einer

Zweitligasaison innerhalb weniger Wochen zweimal in Saarbrücken aufwarten durfte: Zuerst in der ersten Pokalrunde und anschließend in der Liga. Vor allem das Pokalspiel sollte den meisten in guter Erinnerung sein, mit 4-1 wurde der FCS im heimischen Ludwigspark besiegt und Lukas Podolski schnürte einen astreinen Viererpack. Leider sind sowohl Lukas Podolski (aktuell), als auch der Ludwigspark Geschichte, sodass sich die Suche nach einer Spielstätte im Saarland in die Länge zog. Elversberg scheiterte wohl an Brandschutzbedingungen, Homburg aufgrund der Rivalität am Einwand der Polizei und so blieb nur noch das Ausweichquartier der Saarbrücker in Völklingen übrig. Dumm nur, dass das dortige Stadion eher Sportplatzflair hat und über kein richtiges Flutlicht verfügt. Immerhin konnte aber eine Notlösung arrangiert werden und so stand dem Pokalkracher nichts mehr im Wege. Obwohl das Stadion nur über 6.800 Plätze verfügt zeigte sich der Gastgeber großzügig und gab 1100 Karten nach Köln, die, ebenso wie das restliche Stadion, im Nu ausverkauft waren. Die Motivation war auf beiden Seiten groß, nach mehreren Scharmützeln in der Vergangenheit waren vor allem die Saarbrücker ziemlich heiß. Auch wenn die Freundschaft zu den Fortunen inzwischen nicht mehr offiziell besteht, war klar, dass uns die Gastgeber nicht wohlgesonnen waren. So wurde der Mannschaftsbus unserer Elf am Vortag beschmiert, am Stadion bzw. der Anreise blieb es jedoch ruhig. Im Stadion bereiteten beide Seiten dem Anlass entsprechend ein Intro vor. Während die Heimkurve in Blau-Schwarz gehüllt wurde, zeigte der Gästeblock eine Fortführung des Intros aus Mainz und ließ den Block rot erleuchten. Die Stimmung war anschließend für die Gegebenheiten in Ordnung, allerdings ließ das Spiel der Elf auf dem Rasen auch keine Jubelstürme zu. Der FC tat sich unheimlich schwer und hatte dabei noch Glück, dass es mit einem Unentschieden in die Kabinen ging. Kreativität, Einsatz und Leidenschaft vermisste man mal wieder vollends und der drei Klassen tiefer spielende FCS hatte in allen Belangen die Nase vorn. Folgerichtig ging die Heimelf zu Beginn der zweiten Hälfte durch Christopher Schorch in Führung und konnte unsere Abwehr wenige Minuten später mit einem Konter vollends entblößen und die Führung ausbauen. Da kam ordentlich Wallung in der Virage Est auf, die vorher schon durch die Zaunbeflaggung, Tifo und diverse pyrotechnische Erzeugnisse über die komplette Spielzeit zumindest optisch absolut überzeugen konnte. In unserem Sektor herrschte dagegen Fassungslosigkeit, ehe Jonas Hector den Anschluss erzielte. Nachdem Ausgleich durch Terrode rechnete jeder damit, dass das Spiel gedreht wird, jedoch nutzte die Heimelf die wieder mal desolote Leistung der Abwehr zum Siegtreffer in der 90. Minute. Das war's dann im Pokal, immerhin können wir uns nun ganz auf den Abstieg konzentrieren. Danke, ihr Versager!

RÜCKBLICK FORTUNA DÜSSELDORF - 1. FC KÖLN

Das erste Derby seit der Saison 2013/2014, damals noch in der zweiten Bundesliga, wurde von Kölner Seite relativ entspannt angegangen, während die Gegenseite aus der Landeshauptstadt mit mehreren fragwürdigen Aktionen versuchte unsere Aufmerksamkeit zu erringen. Geklappt hat dies nicht und so traf sich der Kölner Mob recht früh im schönen Kölner Norden, um von hier aus per S-Bahn den Weg ins Dorf anzutreten. Leider wurden wir schon am Gleis von einem Hubschrauber entdeckt, und hatten fortan einen treuen Begleiter über uns. Angekommen in Düsseldorf wurde der Versuch etwas früher auszusteigen zunächst von der Schmier am Bahnsteig gestoppt, ehe wir, nach längerer Beratung der Herren in Grün, doch noch den Weg zu einer zuvor reservierten Kneipe antreten durften. Der Besitzer hatte beim Anblick der Gruppe urplötzlich doch keinen Bock mehr auf uns, was uns einen längeren Aufenthalt vor den Toren des noch geschlossenen Stadions einbrachte. Nachdem die Tore und die doch sehr laschen Einlasskontrollen passiert wurden, ging es nach ein paar Meinungsverschiedenheiten mit dem Ordnungsdienst geschlossen in den Oberrang. Schon zum Aufwärmen der Mannschaft schallten lautstarke „Auf geht's FC kämpfen und siegen“ Gesänge durch den Lego Bausatz. Zum Einlaufen hüllte sich der Gästeblock in Rot - Weißen Rauch, während man in der Heimkurve eine Choreo begutachten durfte, welche ebenfalls mit etwas Pyro untermalt wurde. Die über 6000 Kölner starteten lautstark in das Spiel und konnten das Niveau bis zum völlig unnötigen 1:0 für die Fortuna auch konstant hochhalten. Im Anschluss konnte man dann auch UD und Co das erste Mal lautstark im Gästeblock vernehmen, vorher glich deren Auftritt eher den Auswärtsauftritten von MG. Pünktlich mit Anpfiff der zweiten Halbzeit erstrahlte der Oberrang dank unzähliger Bengalen in schönstem Rot, was auch den gesamten Gästeblock nochmals pushen konnte, ehe es der FC schaffte, nach einer eigenen Ecke das 2:0 zu kassieren. Während die Heimseite nun aufdrehte, war der Ofen im Gästeblock aus und nur noch vereinzelt wurden Gesänge angestimmt, ehe der Support kurz vor Schluss komplett eingestellt wurde. Eine Mannschaft die ohne Mumm, Spielwitz oder Ideen ein Derby auf diese katastrophale Art und Weise verliert, verdient auch keinen Support. Dementsprechend ablehnend wurde die Mannschaft nach dem Spiel am Block in Empfang genommen, welche sich die Hasstiraden kurz anhörte um dann emotionslos wie immer in der Kabine verschwand. Mit dem Entlaster ging es schlussendlich zurück nach Köln, wo noch eine S-Bahn bestiegen wurde, die uns zurück zum Ausgangspunkt des heutigen Tages brachte.

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Spiel der SC Freiburg nur noch Samstags um 15.30 Uhr?

Nachdem mehrere Anwohner in Freiburg gegen die Baugenehmigung für das neue, im Bau befindliche Freiburger Fußballstadion geklagt haben, entschied der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg im Eilrechtsschutzverfahren, dass der SC Freiburg in seinem neuen Stadion aus Lärmschutzgründen keine Spiele am Abend sowie Sonntags zwischen 13 und 15 Uhr austragen dürfe. Mittlerweile warf das Regierungspräsidium Freiburg den Richtern vor, ihrer Entscheidung veraltete Lärmgrenzwerte zugrunde gelegt zu haben. Ob der VGH Baden-Württemberg auch im Hauptsacheverfahren zu einer Überschreitung der Lärmgrenzwerte kommt und der SC Freiburg damit tatsächlich keine Spiele während der gesetzlichen Ruhezeiten austragen darf, ist damit mehr als fraglich. Aber auch im Fall der Fälle wird der SC Freiburg damit keinen Freifahrtschein für die Samstag 15.30 Terminierung erhalten, weil das DFL Lizenzierungsverfahren die Vereine dazu verpflichtet, für alle Terminierungen eine geeignete Spielstätte bereit zu halten.

Wattenscheid 09 stellt Spielbetrieb ein

Die Insolvenzverwaltung der SGW 09 hat mitgeteilt, dass der Spielbetrieb der Regionalligamannschaft mit sofortiger Wirkung eingestellt wird. Bis zuletzt hatte man noch händeringend nach Sponsoren gesucht, welche die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs bis Jahresende ermöglichen sollten. Trotz des Angebots, bereitgestellte liquide Mittel nicht zur Tilgung von Altlasten, sondern ausschließlich zur Fortsetzung des Spielbetriebs einzusetzen, fanden sich nicht ausreichend Geldgeber für dieses Vorhaben.

Durch das Engagement einiger Privatleute und Unternehmen kann immerhin der Betrieb der Jugendabteilung, welche 211 Jugendlichen eine fußballerische Heimat bietet, bis zum Saisonende aufrechterhalten werden. Aus den Reihen dieser Unterstützer soll sich nun der neue Vorstand formieren, um dem Traditionsverein wieder eine zukunftsfähige Struktur zu geben.

Protest der Ostkurve Bremen durch Polizei gewaltsam unterbunden

Nachdem der SV Werder Bremen in der Sommerpause die Namensrechte ihres Stadions an eine Immobilienfirma verkauft hat, organisieren Bremer Fangruppen immer wieder Protestaktionen, die sich für den Erhalt des Weserstadions einsetzen. So wurden auch beim Pokalheimspiel gegen Heidenheim Banner mit kritischem Inhalt im Weserstadion präsentiert. Da dies laut Verein an einem nicht genehmigten Ort geschah, sollten die Transparente durch den Ordnungsdienst entfernt werden, was letztendlich herbeigerufene Polizeikräfte durchsetzten. Dem Einsatz sollen angeblich gewaltsame Übergriffe auf Ordner und Unbeteiligte vorangegangen sein, wie der Verein noch während des Spiels per Twitter mitteilte. Als Reaktion auf den Polizeieinsatz stellten die Ultragruppen den Support ein und verließen geschlossen das Stadion.

Wie die Grün-Weiße Hilfe und die Ultragruppe Infamous Youth mittlerweile klarstellten, kam es weder zu den behaupteten Übergriffen, noch wurden die Banner außerhalb der genehmigten Zonen angebracht. Dieser zweifelhafte Umgang von Werder Bremen mit seinen kritischen Fans lässt vermuten, dass der Verein hier die Interessen eines privaten Investors durchsetzen wollte, zumal die gezeigten Banner keinerlei beleidigenden Inhalt aufwiesen.

JOYEUX ANNIVERSAIRE SUPRAS AUTEUIL 1991



CNS

COLONIACS im November 2019

www.coloniacs.com

twitter.com/ColoniacsUltras

[instagram.com/coloniacs_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)